

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 69 (1994)

Heft: 6

Rubrik: Neues aus dem SUOV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

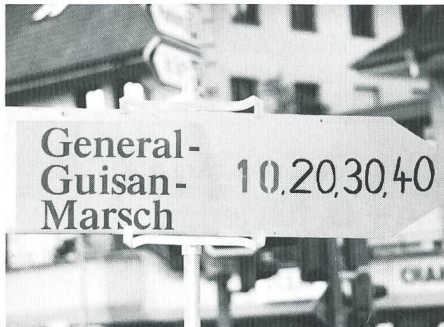
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUES AUS DEM SUOV

1800 Teilnehmer am General-Guisan-Marsch

Von Major Urs Weibel, Uetendorf

Erfolgreicher Abschluss des vom UOV Spiez mitorganisierten Guisan-Marsch 1994. Gegen 1800 Teilnehmer stellten im Raum Spiez ihre körperliche Leistungsfähigkeit unter Beweis und pflegten die Kameradschaft.



Der General-Guisan-Marsch in Spiez mit Strecken von 10, 20, 30 und 40 km.

1. Geschichte

Die organisierenden Vereine führen den Marsch in Erinnerung an General Henri Guisan durch. Er hatte in der Zeit während dem Zweiten Weltkrieg sein Hauptquartier in Interlaken und war dabei oft in der Region Spiez anzutreffen. Die Organisatoren halten noch heute Kontakt zur Familie Guisan und zur (einzigen) Schwesterorganisation, dem Guisan-Marsch von Mézières (VD).

2. Die durchführenden Vereine

Der UOV Spiez, der Militär-Sanitätsverein Thun und das Berner Oberländer Militärspiel führen den Guisan-Marsch seit 26 Jahren durch. Eine Grosszahl Helfer aus den drei Vereinen und unzählige freiwillige Helfer ermöglichen jedes Jahr die reibungslose Durchführung. Das OK steht seit 1987 unter der Leitung von Oberst René Mäder (Spiez) und besteht aus einer kleinen Zahl von erfahrenen Spezialisten.



Die Marschgruppe Aargovia (Wanderpreis 40 km) macht sich abmarschbereit.

3. Die Organisation

Der Guisan-Marsch ist offen für alle zivilen und uniformierten (Armee, Zivilschutz, öffentliche Dienste) Teilnehmer, führt durch eine einzigartige Gegend am und über dem Thunersee, der umrahmt ist vom Alpenpanorama mit dem Dreigestirn Eiger, Mönch und Jungfrau. Der Marsch hat seine Basis im Lötschberg-Zentrum in Spiez. Ein festes Postennetz im Raum Spiez-Gesigen-Hondrich-Aeschi-Krattigen-Faulensee lässt beide Tage wahlweise Marschstrek-

ken von 10, 20, 30 und 40 km zu. Die kürzeste Strecke ist rollstuhl-gängig. Für das leibliche Wohl sorgt unterwegs und am Ziel eine initiative Verpflegungsequipe.

4. Die Durchführung 1994

Gegen 1800 Teilnehmer haben am 23. und 24. April bei angenehmen Marschverhältnissen die verschiedenen Strecken unter die Füsse genommen. Ob als Einzelläufer oder auch als Mitglied einer kleineren oder grösseren Gruppe, alle hatten das gleiche Ziel: die Natur geniessen, die körperliche Leistungsfähigkeit überprüfen und die Kameradschaft pflegen. Während die einen eher gemächlich des Weges ziehen, trainieren die anderen für den Vier-Tagemarsch in Nijmegen und legen ein horrendes Tempo vor. Jedermann war am Ziel befriedigt über die erbrachte Leistung. Eine schöne Auszeichnung belohnte die Ausdauer, erinnert hoffentlich lange an den Besuch im Berner Oberland und animiert möglichst viele zum Wiederkommen.

5. Das Militärspiel

Das mitorganisierende Militärspiel stand unter der Stabführung von Adj. Uof Urech. Es intonierte in Krattigen, auf dem Dorfplatz in Aeschi, am Ziel sowie im Rahmen der Rangverkündigung beim Guisanstein rassige Militärmusik.



Auch das Berner Oberländer Militärspiel war am General-Guisan-Marsch anzutreffen.

6. Die Erfolgreichen

Am späten Sonntagnachmittag konnte der OK-Präsident Teilnehmer, Angehörige und weitere Interessierte zur traditionellen Rangverkündigung begrüssen und dem jüngsten (4 Jahre) und ältesten (89 Jahre) Teilnehmer sowie folgenden militärischen Marschgruppen die begehrten Wanderpokale übergeben:

- Gruppe MFD : VMFD Thun-Oberland
- Strecke 20 km : UOV Thun
- Strecke 30 km : Marschgruppe Interlaken
- Strecke 40 km : Marschgruppe Argovia

Mit dem Dank an die Funktionäre für die geleistete grosse Arbeit konnte der Anlass unfallfrei abgeschlossen werden.



Die Wanderpreise für die grössten Gruppen.

7. Die Durchführung 1995

So sicher wie der Sommer kommt auch der 27. Guisan-Marsch. Er findet am 22. und 23. April 1995 statt. Die Organisatoren freuen sich über jeden bisherigen und jeden neuen Teilnehmer!

Nidwaldner Sternmarsch bei herrlichem Wetter

Von Hptm Patrick Föllmi, Hergiswil

Der Nidwaldner Sternmarsch konnte am 30. April 1994 bei herrlichem Frühlingwetter durchgeführt werden. Der Unteroffiziersverein Nidwalden zeichnete erneut für eine tadellose Organisation. Viele Nidwaldner Organisationen, wie Feuerwehr, Polizei oder militärische Vereine haben diesen Marsch durch den Nidwaldner Frühling fest in ihr Programm aufgenommen.

Dazu kommt jedes Jahr mindestens eine ausländische Gruppe. Diesmal war eine Stabskompanie aus dem Vorarlberg in Nidwalden unterwegs. Kaum eine Gruppe, die nicht den Aufstieg über den Bürgenstock unter die Füsse nahm, denn man wollte sich selber körperlich fordern und nicht bloss die Marschtüchtigkeit in der Ebene beweisen.

Marschieren kennt keine Altersgrenzen, der neun-jährige Christian Fürst aus Hünenberg marschierte ebenso rassig mit wie auch der 81-jährige Albert Grütter aus Roggwil, welcher 54 Kilometer «abklopfte». In der zivilen Frauenkategorie waren es 32 Damen, die sich über die verschiedenen Abschnitte bewegten. Bernadette Jann aus Ennetbürgen kam dabei auf sehr gute 68 Kilometer und konnte mit 162 Wertungspunkten den Sieg davontragen.

Dass dieser Sternmarsch auch viel Kameradschaft weckt, zeigten die verschiedenen Gruppen. Das Nidwaldner Instruktoren-Korps der Feuerwehr rückte mit gut zwei Drittel des Bestandes an. Sie marschierte über den Bürgenstock ab Wil über Stansstad. Irgendwo auf dem Bürgen trafen sie sozusagen auf das «Fussvolk», denn in umgekehrter Richtung war die Buochser Feuerwehr unterwegs. Mit 19 Teilnehmern stellte die Buochser Feuerwehr sogar die stärkste Gruppe.



Die Marschgruppe der Feuerwehr-Instruktoren am Nidwaldner Sternmarsch.



Das OK des Nidwaldner Sternmarsches (vlnr): Wm Daniel Rötheli (Kassier), Claudia Zentner (Festwirtin), Maj Josef Hofmann (Start/Ziel), Maj Siegfried Regli (EDV), Hptm Beat Schneider (Wettkampf-Kdt) und Hptm Patrick Föllmi (OK-Präsident). Auf dem Bild fehlt der Kassier, Wm Hansruedi Imgrüth.

Pläne für die 10. Durchführung

Die längste Distanz legte Markus Zwahlen aus Schwarzenburg zurück, der auf 89 Kilometer kam. Ihm auf den Fersen war der Luzerner Fred Blaser mit 94 Kilometer, und als Dritter mit 93 Kilometer ist der Stanser Bahnhofvorstand Konrad Lüönd zu nennen. Sie waren die einzigen drei, die über 90 Kilometer marschierten.

Während die Sternmarsch-Teilnehmer unterwegs waren, sorgten an den Posten und vor allem in der Kaserne Wil Mitglieder des Unteroffiziersvereins für

einen tadellosen Ablauf. Erstmals zeichnete Hptm Patrick Föllmi als OK-Präsident, und für nächstes Jahr hat er bereits Ausbaupläne, denn die zehnte Austragung soll noch vermehrt Anreiz zum Mitmarschieren schaffen. Eine leistungsfähige Festwirtschaft sorgte dafür, dass man auch nach dem Ziel-durchmarsch noch gerne zusammen blieb.

Die längsten Distanzen marschierten:

Markus Zwahlen, Schwarzenburg	98 km
Fred Blaser, Luzern	94 km
Konrad Lüönd, Stans	93 km
Michael Gwerder, Muotathal	88 km
Franz Gut, Stans	80 km
Peter Suter, Ried-Muotathal	80 km
Thomas Gut, Stans	76 km
Stefan Gut, Stans	74 km
Bernadette Jann, Ennetbürgen	68 km
Lilly Plüss, Aarburg	66 km

In der Gruppenrangliste siegte die Stabskp Mil Kdo Vorarlberg, welche einen Durchschnitt von 68,444 Punkten erreichte.



KUOV Zürich-Schaffhausen übt Bewachung

Von Wm Ernst Bogner, Oetwil am See

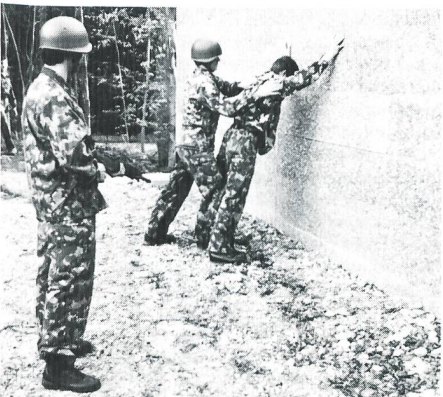
Der UOV Glatt und Wehntal organisierte im Auftrag des Kantonalen Unteroffiziersverbandes Zürich und Schaffhausen und des TK-Chefs, Hptm Marcel Müller, eine Kaderübung mit dem SUT-95-Thema «Bewachung».

Im Tegital, einem Übungsgelände, das zum Waffenplatz Kloten gehört, trafen sich an einem Freitagabend Ende April zirka 70 Mitglieder aus den verschiedenen Verbandssektionen, vom Reiat (SH) bis zum linken Zürichseeufer. Das Tegital liegt im Bannbereich der Sektion Glatt- und Wehntal mit ihrem Präsidenten Hptm Ueli Kurth. Klar, dass sie die Organisation dieser Kaderübung auch durchführten.

Um 18.00 Uhr waren dann alle anwesenden «Zivilisten» eingekleidet im alten TAZ (Tarnanzug), bereit zur Anhörung der Info, mitgeteilt durch Hptm Marcel Müller vom UOV Tösstal.



Hptm Marcel Müller, TK-Chef des KUOV Zürich-Schaffhausen, orientiert die Teilnehmer über den Ablauf der SUT-95-Vorbereitungsübung.



An der Kaderübung des KUOV Zürich-Schaffhausen wurde das Kontrollieren und Durchsuchen von Einzelpersonen...



... und von Fahrzeugen geübt.

Marcel Müller: «Nur die SUT-Methode!»

Zur Einstimmung wurde dem Detachement aus dem SUT-Film «Neue Wege» der Teil «Bewachung» zu Gemüte geführt. Wer die geballte Ladung Video-Film richtig erfasst hatte, wusste nun, wie eine Zutrittskontrolle zu funktionieren hat, nämlich wenn die zu kontrollierende Person

- keinen Ausweis hat, sonst aber unverdächtig ist
- handgreiflich wird
- ein Messer zieht

Die gestellte Person soll von Angesicht zu Angesicht, ganz langsam vom Kopf über die Arme bis zu den Füßen gründlich abgetastet werden. Der andere Kontrolleur überwacht von der Seite. Gemäss Militär-Lehrschrift wird aber seitlich stehend «gefilit», und bewacht wird von vorn. So werde in den WKs geübt. Dass von der SUT 95 in der Technik «Bewachung» andere Wege beschritten werden, ist verschiedenen noch aktiven Kp-Kadis aufgestossen. Die SUT-Methode sei unlogisch. Die Person könne mit Erfolg zum Angreifer werden.

Hptm Müller sprach: «Es wird nur nach der SUT-Methode geübt!»

Willkommene Ratschläge von Profis

Eine Gruppe übte Fahrzeugkontrolle. Ein VW Golf wurde an der Strassensperre angehalten, und beide Insassen mussten aussteigen und sind auch hier von Kopf bis Fuss kontrolliert worden. Das Auto musste ebenfalls gründlich inspiziert werden. Insassen, die «aufmotzten», wurden etwa gar nicht zimperlich behandelt. Hptm Ueli Kurth war sehr darauf bedacht, dass geübt und nicht nur diskutiert wurde. Sehr gefragt waren die Meinungen zweier TAZ-Männer mit praktischen Berufserfahrungen in Sachen «Filzen». Profis wissen eben, wie man solche Dinge richtig macht.

Im grossen und ganzen sei die Kaderübung im Hinblick auf die SUT 95 in Liestal gut gelungen, und sicher sei sie bei den Teilnehmern gut angekommen, so Hptm Müller. Was ihn persönlich aufgestellt habe, seien die vielen jungen und auch älteren Teilnehmer, die ja schliesslich den harten Kern des UOV bilden. Müller dankte auch den beiden Hauptleuten Heiri Zuber vom UOV Andelfingen und Urs Knobel vom UOV Tösstal für den Einsatz als Gruppenbetreuer.

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Plangemässe F/A-18-Beschaffung – Pilotenaustausch mit USA in Prüfung

Die Beschaffung der Kampfflugzeuge F/A-18 verläuft weiterhin nach Plan. Dies hält Projektoberleiter Peter Lyoth in seinem zweiten Bericht über die Flugzeugbeschaffung fest, der die Periode vom 1. Oktober 1993 bis 31. März 1994 abdeckt. Bis Ende März wurden insgesamt Verträge über 2880 Millionen Franken abgeschlossen und Zahlungen von 450 Millionen geleistet.

Erfreulich verlaufen weiterhin auch die Ausgleichsgeschäfte. Bis Ende 1993 wurden Gegengeschäfte

von rund 610 Millionen Franken anerkannt. Weitere Geschäfte in der Höhe von rund 150 Millionen sind zur Prüfung angemeldet. Die Ausgleichsgeschäfte werden durch die Gruppe für Rüstungsdienste in Zusammenarbeit mit der Industrie überprüft. Über den Fortschritt der Geschäfte wird die Rüstungskommission periodisch informiert.

Geprüft wird zurzeit auch ein Vorschlag der Amerikaner für einen Pilotenaustausch. Um eine optimale Ausbildung der Schweizer F/A-18-Piloten zu erreichen, würden gemäss diesem Vorschlag zwei Schweizer Berufsmilitärpiloten rund zwei Jahre in den USA verbringen. Sie würden dort auf den F/A-18 umgeschult und danach in einer amerikanischen F/A-18-Ausbildungsstaffel als Piloten und Fluglehrer eingesetzt. Im Anschluss daran würden zwei erfahrene amerikanische F/A-18-Piloten ab Frühling 1997 bis Mitte 1999 in der Schweiz als Fluglehrer tätig sein. Die Schweizer F/A-18-Piloten könnten so rasch auf ein hohes Ausbildungsniveau gebracht werden. Über eine entsprechende Vereinbarung wird zurzeit verhandelt. Vor Inkrafttreten müsste sie dem Bundesrat zur Genehmigung vorgelegt werden.

EMD-Info



Sicherheitsausschuss des Bundesrates

Der Bundesrat hat die Schaffung eines Sicherheitsausschusses und einer Lenkungsgruppe beschlossen. Der Ausschuss ist ein sicherheitspolitisches Instrument zuhanden des Bundesrates und setzt sich zusammen aus den Vorstehern des EDA, EJPD und EMD. Unterstützt wird er von einer interdepartementalen Lenkungsgruppe, die das sicherheitspolitische Informationsaufkommen ressortübergreifend erfasst, bündelt und zu strategischer Führungsinformation verdichtet. Beide Gremien werden vorerst für eine Probezeit von drei Jahren geschaffen.

Sicherheitsausschuss und Lenkungsgruppe befassen sich mit der Sicherheitspolitik, die sich gemäss Bericht 90 des Bundesrates mit der Prävention und Abwehr machtpolitischer Bedrohungen auseinandersetzt, nicht jedoch mit demografischen, ökologischen oder anderen existenziellen Gefährdungen. Diese sind Gegenstand anderer Politikbereiche.

Innere und äussere Sicherheitslage sind gekennzeichnet durch immer raschere und immer unvermittelter auftretende Veränderungen. Zentrale Merkmale sind mangelnde Kontinuität und schwierige Berechenbarkeit der Lageentwicklung. Die «ordentliche» Lage ist die Dauerkrise. Sie erfordert ein neues flexibles sicherheitspolitisches Management-Instrumentarium: die bestehenden Frühwarn- und Lagebeurteilungsmechanismen genügen den Anforderungen, welche die neuen Bedrohungen stellen, nicht mehr. Insbesondere sind die bisherigen Führungs- und Kommunikationsstrukturen interdepartemental unzureichend vernetzt.

EMD-Info



Kein EMP-geschütztes Notnetz

Der Bundesrat verzichtet auf die Verwirklichung eines Not- und Sicherheitsnetzes für die Übermittlung in ausserordentlichen Lagen. Die Planung für ein solches Netz wurde Mitte der achtziger Jahre eingeleitet. Es hätte rund 700 Millionen Franken gekostet und wäre gegen diverse Einflüsse (unter anderem auch gegen den elektromagnetischen Impuls bei nuklearen Explosionen EMP) geschützt gewesen. Geplant war ursprünglich ein vom öffentlichen PTT-Netz unabhängiges Kommunikationssystem für ausserordentliche Lagen. Die Finanzierung hätte von Bund und Kantonen getragen werden müssen.

EMD-Info



Für Stärkung der Stellung des Generalstabschefs

Der Ausschuss für Sicherheitspolitik der FDP Schweiz will die Funktion des Generalstabschefs der Armee aufwerten. Im Rahmen der EMD-Reform 95 sollte ihm eine verstärkte Weisungsbefugnis gegen-